



von ihnen zu nehmen. Sie lassen sich dahin zusammenfassen: Kardinal Dreglia, der Gegner der Leoninischen Politik, solle außer Betracht. Italien dränge auf die Wahl des Patriarchen von Venedig, Kardinal Sarto. Voraussetzlich dürfte die Wahl sich um die Kardinale Gotti, Serafino, Banutelli und Rampolla drehen, auch noch um Kardinal Agliardi, den Verfechter der modernen und christlichen Demokratie, wenn er nicht zu jung wäre.

Am wahrscheinlichsten sei die Wahl von Gotti oder Banutelli; in einzelnen Gesandtschaften verlände man bereits folgende Kombination als bestimmt: Papst: Serafino Banutelli, Kardinalstaatssekretär: Agliardi. Das sind aber bloße Gerüchte. Das Konklave bringt oft Überraschungen und hat alle Kombinationen schon mehr als einmal über den Haufen geworfen.

### Eidgenossenschaft

**Neue Entlassungen.** Die „Neue Zürcher Ztg.“ bringt die nachstehende Meldung, die ihr offenbar von wohlinformierter Seite zugegangen ist und große Sensation erregen wird:

„Die Angriffe der „Bürger Post“ haben die eidgen. Kontro-Organe zu peinlichster Aufsicht veranlaßt. Mit dieser strengen Beaufsichtigung dürfte die Tatsache in Verbindung gebracht werden, daß der Chef des Kriegsmaterialdepots Thun vom Bundesrat entlassen wurde. Das gleiche Schicksal hat den Kommandanten des Remontendepots, Oberstleutnant Bernard, getroffen.“ Der Chef des Depots in Thun heißt K. Kummer und bekleidete seine Stelle seit 1887. Es wird aus Bern bestätigt, daß die Meldung richtig sei.

Die **Bolleinnahmen** betragen im Monat Juni Fr. 4,321,206,19 gegen Fr. 4,043,483,79, im Juni des Vorjahres, also Fr. 277,722 mehr, vom 1. Januar bis Ende Juni Fr. 25,073,669,90 oder Fr. 1,854,482,15 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### Kantone

**Basel.** Ueber 4000 Touristen trafen am Samstag und Sonntag in Basel ein. An diesen beiden Tagen kursierten nicht weniger als sieben Ferienzüge von Deutschland aus, von denen am Sonntag allein fünf entfallen. Sie trafen von Halle, Berlin und Hamburg mit der Elßasser Bahn hier ein, während die beiden Samstagferienzüge per Badische Bahn von Berlin eintrafen. Dazu kamen noch am Samstag zwei mit Passagieren der Polytechnic Swiss Tours gefüllte Züge aus London an. Außerdem brachten die fahrplanmäßigen Züge außergewöhnlich viele Touristen hierher.

**Solothurn.** Ein schwerer Unfall ereignete sich letzten Freitag in einer Gießerei in Olten. Drei Arbeiter hatten einen gußeisernen Maschinenteil im Gewichte von 400 Kilo auf einen Wagen zu laden. Sie standen auf einem Handwagen, auf welchem sie den Maschinenteil dahergebracht hatten und hoben diesen auf den Wagen. Bei dieser Arbeit geriet der Wagen in Bewegung und die drei Arbeiter stürzten zu Boden. Der schwere Maschinenteil fiel ebenfalls vom Wagen herunter und zerschmetterte dem Handlanger Theodor Baber von Holberbank den Schädel, so daß der Tod sofort eintrat. Ein anderer Arbeiter wurde leicht verletzt, während der dritte unverfehrt blieb. Der Verunglückte war 37 Jahre alt und hinterläßt eine kranke Witwe mit zwei Kindern.

**St. Gallen.** Ein durchgebrannter Eisenbahnzug. Letzten Freitag vormittag traf der Schnellzug 2076 zur fahrplanmäßigen Zeit in Wallenstadt ein, vergaß aber, wie der „Vote am Wallenser“ schreibt, das Anhalten und fuhr zum Erstaunen der Reisenden im Zug und auf der Station des Bahnhofspersonals bis nach Unterterzen. Dort konnte dem „Durchgebrannten“ klar gemacht werden, daß die Ausführung nicht dem Fahrplan entspreche. Die zu weit geführten

Reisenden konnten dann mit einem Riezzug nach Wallenstadt zurückbefördert werden.

**Margau.** Am Samstag, Sonntag und Montag, gleichzeitig mit dem Waadtland, feierte der Kanton Margau seine Hundertjahrfeier. Der Margau war, wie die Waadt aus der bernischen Herrschaft als Kanton der Eidgenossenschaft hervorgegangen. Das Festspiel, das bei diesem Anlasse zur Aufführung gelangte, wirkt in einer ausgezeichneten Darstellung durch eine Fülle von glänzenden Szenen und bietet dem Auge eine Reihe von Bildern von erlesener Schönheit. Vornehmlich der allegorische Festakt, eine Huldigung an die Argovia und Helvetia, forderte den Beifall ungezählter Zuschauer bei den beiden ersten trefflich gelungenen Aufführungen heraus. Stadt und Festplatz sind auf das reizvollste geschmückt.

Am Sonntag, als am offiziellen Festtage, ward morgens um 9 Uhr der Festzug veranstaltet, der zur Stelle führte, wo der eigentliche Festakt vor sich ging. Zunächst sprach Landammann Dr. Müri; nach einem Vortrage des Männerchors nahm dann Bundesrat Deucher das Wort, oft von Beifall unterbrochen. Den Schluß bildete der gemeinsame Gesang der Vaterlandshymne. Am Mittagsbankett in der Festhalle sprachen Oberst Künzli, Nationalrat Bisholle, Regierungsrat Kocher-Bürch und Nationalrat Jäger. Die zweite Aufführung des Festspiels ward nach dem vierten Akte durch ein Gewitter unterbrochen.

Im Freiamte herrscht zurzeit eine Malaria-Epidemie. Während die Krankheit in Dünzen im Elßschen begriffen ist, wird aus Merenschwand ein neuer Ausbruch gemeldet. Es sollen dort acht Personen darniederliegen.

Vor der Front gestorben. Der letzten Dienstag in den Militärdienst eingerückte Herr Hauptmann Jb. Häusermann von Eglistwil, starb plötzlich Freitag infolge eines Schlaganfalls, der ihn vor der Front seiner Mannschaft traf. Gesund und munter zog er aus, schreibt der „Seeth.“, und als Leiche bringen sie ihn zurück. Ein gewissenhafter und tüchtiger Militär, ist er im Dienste des Vaterlandes gefallen.

Rheinfelden. Ein Hagelwetter, wie es seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist, ging laut „Kurg. Nachrichten“ Sonntag den 5. ds. über unsere Stadt nieder. Etwa eine Viertelstunde lang prasselten an einem fort Eisklößen hernieder, so daß in einem Augenblicke die Straßen weiß wie Schnee ausliefen. Es fielen Stöße, wie richtige Hühnerier. Kirchengfenster, Glasdächer, sämtliche Pflanzungen etc. waren in wenigen Minuten vollständig zertrümmert und haben manchen die Festfreude einwenig stark gedämpft. Der Omnibus eines hiesigen Hotels wurde durch den Sturm umgeworfen und beschädigt. In Badisch-Rheinfelden stürzte eine elektr. Leitungssäule zu Boden, und wurde durch den Strom ein Kind getötet, während ein zweites noch nicht außer Gefahr ist.

Alles in Allem sieht es also heute, als am Tage der Centenarfeier bei uns so trostlos aus, daß man es fast nicht beschreiben kann und wird wohl dieser Tag doppelt und dreifach im Gedächtnis der Rheinfelder bleiben.

**Graubünden.** „Vos von Rot“. In der Montagssitzung der bündnerischen Kirchensynode ermunterte laut „Rätter“ Hr. Pfr. Santenbein eindringlich, doch ja immer wieder der „Vos von Rom“-Bewegung zu gedenken und dafür Geld zu sammeln. Dazu sagt der Berichterstatter des „Rätter“, eines radikalen Blattes, ebenso trocken als praktisch: Wir verkennen die große Bedeutung dieser Bewegung keineswegs und wünschen ihr recht viele opferwillige Herzen, aber ebenso wichtig scheint uns die finanzielle Besserstellung so vieler bündnerischen Geistlicher, damit sie ein wenig — „Vos von Rot“ kämen.

**Waadt.** Aus einem Hause in Vallamand wurden 350 Fr., zwei silberne Uhren und Wäsche gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf eine 35 Köpfe zählende Bienenbende, welche sich bet-

telnd in der Gegend herumgetrieben hatte. Die Polizei rückte aus und verhaftete zirka 30 der Wäse; einige wußten indessen zu entweichen.

### Ausland

**Deutschland.** Nach den vom Bureau Veritas veröffentlichten statistischen Listen sind im Monat Mai d. J., soweit es sich bisher hat ermitteln lassen, 97 Schiffe vollständig verloren gegangen, und zwar 69 Segelschiffe mit 31,688 Registertonnen und 28 Dampfschiffe mit 32,806 Registertonnen. Darunter befanden sich drei deutsche; ein Segelschiff und zwei Dampfschiffe mit zusammen 2034 Registertonnen. Außerdem weist die Liste noch 393 Schiffe auf, die durch Unfälle u. s. w. Beschädigungen erlitten haben. Darunter befinden sich noch 34 deutsche.

Im Reichstage gehören dem geistlichen Stande an vom Centrum: Dombelan, 1 Domvikar, 3 Erzpriester, 7 Pfarrer, 3 Stadtpfarrer 1 Dekan, zusammen 16, wie im alten Reichstage; den Elßsern 3 Pfarrer, den Polen 1 Prälat, den Wilden 1 Hosprediger a. D. (Eldder), der Freisinnigen Vereinigung 1 Pastor a. D. und den — Sozialdemokraten 1 Pastor a. D. (Göpre), im ganzen 32 Geistliche wie im alten Reichstage.

**Frankreich.** Die Königin Natalie, die Mutter des ermordeten Serbentönigs Alexander, die sich gegenwärtig in ihrer Villa bei Biarritz aufhält, hat noch keine Absicht geäußert, Ansprüche auf die Hinterlassenschaft ihres Sohnes zu erheben. Die Ereignisse haben die Vorstellungen, die sie seit einigen Jahren von den Zuständen in Serbien gemacht, vollaus bestätigt, und sie soll entschlossen sein, sich auf keine Weise in die dortigen Angelegenheiten finanzieller oder anderer Art zu mischen, und ihr Leben fortan ganz der christlichen Mildbätigkeit zu weihen.

Im Pariser zoologischen Garten wurde am letzten Mittwoch das männliche Nilpferd „Kako“, als der Wärter Lancel es aus seinem Teiche in die Nische mit einem Heubündel laden wollte, plötzlich wild, warf den Mann zu Boden und zerfleischte ihn. Nach der Pitie geschafft, starb Lancel nach einer Stunde. „Kako“ hatte vor 18 Monaten schon einen anderen Wärter auf ähnliche Weise getötet.

**Serbien.** In einem Teil des serbischen Offizierskorps herrscht bereits eine Mißstimmung gegen König Peter. Wie aus Belgrad gemeldet wird, macht sich unter den Offizieren der in der Provinz dislozierten Truppen wegen der vom König demonstrativ bevorzugten und mit Angerühungen und Belohnungen förmlich überschütteten Königsrunder böses Blut bemerkbar. In Nisch und Pragujewatz fanden Offiziersversammlungen statt, in welchen gegen eine derartige Bevorzugung meuterischer Offiziere gegenüber den anderen, die ihren Treueid gehalten, entschieden protestiert wurde. Außerdem sind die Offiziere erbittert, weil ihnen das seit drei Monaten rückständige Gehalt bisher noch immer nicht ausbezahlt wurde, während die in Belgrad befindlichen förmlich mit Geld überschüttet wurden.

**Rußland.** Das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland scheint sich mit jedem Tage mehr zuspitzen. Vor einiger Zeit beschwerte sich Amerika darüber, daß man amerikanischen Bürgern jüdischen Glaubens, auch wenn sie im Besitze amerikanischer Pässe sind, in Rußland Schwierigkeiten macht. Die „Nowoje Wremja“ kommt nun in einem halbamtlichen Artikel auf das Verlangen der amerikanischen Regierung, diesen Juden freien Zutritt auf russisches Gebiet zu gestatten, zurück. Das Blatt äußert sich dabei außerordentlich scharf. Es sagt, die russische Regierung habe verschiedene Gründe, es nicht zu dulden, daß die Vereinigten Staaten sich in diese Dinge mischen. Tausende von Juden, die aus verschiedenen Ursachen Rußland verlassen haben, würden unter dem Deckmantel der amerikanischen Nationalität dorthin zurückströmen, wenn man alle amerikanischen Bürger ohne Ausnahme zulasse. Diese Erfahrung habe man mit den Juden gemacht, die, um

sich dem Militärdienst oder den Gerichten zu entziehen, nach Rumänien, Bulgarien oder nach der Türkei auszuwandern. Diese Leute tauchen jetzt als Rumänen, Bulgaren oder Türken wieder auf. Wenn Rußland sich darauf einlasse, in dieser Sache den Vereinigten Staaten zu Willen zu sein, so werde es auch andern Ländern ähnliche Forderungen bewilligen müssen und habe dann eine vollständige Einwanderung ausländischer Juden zu gewärtigen. Die Zeitung macht darauf aufmerksam, daß die Vereinigten Staaten selbst Maßnahmen treffen, um die Einwanderung in ihr Gebiet zu beschränken und schließt mit den Worten: Rußland mag sich in keiner Weise das Recht an, irgend welche innere Maßnahmen der Regierung der Vereinigten Staaten zu beurteilen, wird aber andererseits auch nicht die geringste Einmischung der Amerikaner in seine Angelegenheiten dulden."

### Kanton Freiburg

**Liebfrauenkirche.** S. Gnaden der Hochw. Bischof Deruaz hat für den hl. Vater in der Liebfrauenkirche eine dreitägige Andacht vor dem ausgefakten Allerheiligsten angeordnet, welche sehr stark besucht ist. Heute Freitag abend 8 Uhr, ist die letzte Anbetungslunde. Da nächste Woche in der Liebfrauenkirche abends 8 Uhr der Wochenfesten stattfinden, so können die Gläubigen auch diese Gelegenheit benützen, um für den hl. Vater zu beten.

S. Em. Kard. Rampolla antwortete gestern abend auf die ihm zugesandte Nachricht, daß der Hochw. Bischof öffentliche Gebete in Freiburg, für den hl. Vater angeordnet hat, mit folgender Depeßche:

Die gemeinsamen öffentlichen Gebete gereichen uns zum größten Trost; möge die allerseligste Jungfrau, unsere Herrin, die Gebete erhören und unsern innigst geliebten Papst uns erhalten.

M. Kard. Rampolla.

**Für Sommerfrischler.** (Corr. o) Ein schöner und angenehmer Ausflugspunkt für unsere Landbevölkerung, ja auch Aufenthaltort für längere Zeit ist das eine Stunde von Pflaffen entfernte, am Abhange eines Ausläufers des Kaiseregg gelegene „Kleine Wädli“, wohl bei dem Balle noch besser unter dem Namen „Wylerswäschersli“ bekannt.

Schon früher war das Wylerswäschersli ein von der Bauernsamen viel und gern besuchter Badeort. Wer nach getaner, anstrengender Arbeit einige Tage Ruhe und Erholung sich wünschte, ging dahin.

Während 20 Jahren ungefähr war diese wohlthätige Stätte dem gemeinen Volke nicht mehr geöffnet; aber um so schöner und angenehmer ist sie heute wieder demselben zugänglich gemacht worden, der Eigentümer während diesen Jahren, unser verehrter Herr Staatsrat Theraulaz, ließ sie so recht ländlich-sittlich und heimelig einrichten. Die Gebäulichkeiten wurden neu repariert, die alten, hölzernen Badwannen durch moderne, metallene ersetzt.

Angenehme Schattenstellen und liebliche Spaziergänge wurden errichtet und längs denselben Frucht- oder Bier- und Schattenbäume angepflanzt. Wer zur Zeit der Blüte der Fruchtbäume nach dem „Kleinen Wädli“ kommt, glaubt mitten in der Alpenwelt einen wohlgepflegten Bauernhof zu betreten. Dieser Gedanke wird aber einem nicht nur zur Blütezeit, sondern auch bei jedem andern Zeitabschnitt wach gerufen und dies mag wohl der Grund sein, warum der Bauer diesen Ort so lieb gewonnen.

Sicherlich bietet das „Kleine Wädli“ himmlisch und landschaftlich nicht zu unterschätzende Vorteile und Reize. Die würzig reine, von dem süßen Duft der vielen Alpenblümchen getränkte Luft, die hier einem entgegenweht, ist so angenehm und neu belebend, daß man glaubt, Gottes heiligen Atem einzuhauchen zu können.

Die stille, einsame und ungestörte Ruhe, die fern von des Lebens Mühen und Sorgen, der Mensch hier genießen kann, ist unbezahlbar.

Die landschaftliche Lage ist nicht minder beachtenswert. Von seiner Hauptfront aus kann das romantische Tal der warmen Senze, deren Wasser bei heftigen Gewittern in kurzer Zeit zu einer ungeahnten Größe anschwellen und durch ihr Brausen und Toben, durch ihr Schäumen und Fortschleiben gewaltiger Steinblöcke, Tannen und Holzstämme ein erschreckendes Schauspiel darbieten, überschaut werden. Im Hintergrunde des Tales erheben sich jadicke Ausläufer der Kaiseregggruppe und die steile Felsenwand der schwer bestiegbaren „Spitzenfluh“. Der Schweineberg mit seinen vielen Bergkuppen und schellenden Rinderherden kann in seiner ganzen östlichen Ausdehnung überblickt werden. Einige Schritte oberhalb dem Gasthause hat man einen entzückenden Ausblick auf das Flachland und das Juragebirge. Vom Kleinen Wädli können mehrere leicht ausführbare, ausrichtreiche Bergtouren unternommen werden, so nach dem Kaiseregg, Währenfluh, Döfen. Auch leichte Touren können von hier aus gemacht werden, so nach dem Schwarzensee, Jaun, Galmis etc.

Für den Magen ist heuer im „Kleinen Wädli“ ebenfalls reichlich gesorgt. Der Keller birgt einen guten Tropfen und das Kücheregent steht unter kundiger und geübter Leitung.

Das Wasser zu den Bädern und nach Wunsch auch zum Trinken liefert eine schwefelhaltige Quelle, die in einiger Entfernung vom Gasthause liegt. Ich möchte deshalb wegen den vielen Reizen, welche das „Kleine Wädli“ bietet, es allen nach Ruhe und Erholung bedürftigen Bauersleuten in Erinnerung bringen.

**Neurologisches.** Man meldet aus Salvenach den Tod des Hrn. Hänni, Alt-Schulinspektor, gestorben im Alter von 72 Jahren. Während 4 Jahren gehörte er auch dem Großen Räte an und leistete der Sache der Volksschule im protest. Teil des Kantons große Dienste. Er gehörte der liberal-konservativen Richtung an.

### Neueres

#### Die Krankheit des Papstes

Rom. 8. d. Die Tribuna meldet, der Papst folge nur widerwillig der ärztlichen Anordnung, alle zwei Stunden Nahrung zu sich zu nehmen. Nach der Italie diktiert der Papst noch immer seinem Sekretär Angeli seine Anordnungen, wobei er, wenn er ermattet ist, sagt: „Warten Sie, ich kann nicht mehr; fangen wir später wieder an.“ Die Tribuna veröffentlicht eine Darstellung über den Hergang der gegenwärtigen Erkrankung des Papstes. Danach hat der Papst nach einem Garten Spaziergang am 30. Juni geäußert, daß dieser ihm sehr gut getan habe und er ihn wiederholen wolle. Am nächsten Tage klagte der Papst über Unbehagen, schob dasselbe jedoch Darmstörungen zu und ging wieder in den Garten hinaus; zurückgekehrt, äußerte er, er fühle sich infolge des Genusses der frischen Luft besser. Nach einem Rückblick über den weiteren Verlauf der Krankheit an der Hand der ärztlichen Berichte sagt das Blatt, die Besserung habe sich heute nicht fortgesetzt und die Depression sei wiedergekehrt. Diese Angaben seien authentisch und es scheine schwierig, aus der Entfernung, wie mancher anscheinend tue, über einen in jeder Hinsicht außergewöhnlichen Kranken zu urteilen.

— 8. d. Professor Mazzoni erklärt es für unrichtig, daß er gesagt habe, der Zustand des Papstes sei hoffnungslos und der Papst werde nur noch drei Tage leben. Der Kardinalkämmerer Dreglia hat sich Abends 7 Uhr in den Vatikan begeben. — Das Giornale d'Italia weist darauf hin, daß das Aussehen der Nierentätigkeit beim Papste ein Symptom sei, das alle Hoffnung zu nichte mache; auch greife die Schwäche mehr und mehr den ganzen Körper an, und die Unruhe mache sich häufiger bemerkbar.

— 8. d. Wie es heißt, wird der Zustand des Papstes immer ernster. Die Ärzte sind beunruhigt. Der Papst fängt an erregt zu werden, er zeigt Zeichen der Erschöpfung und schläft häufig ein. Wie berichtet wird, hat der Kardinalstaatssekretär Rampolla alle Anordnungen getroffen, im gegebenen Zeitpunkt den Vatikan zu verlassen; seine Wohnung an der Piazza Santa Marta ist in Bereitschaft gesetzt. Der Sekretär des Kardinalkammerers Dreglia und der Architekt Schneider beginnen damit, die für die Abhaltung des Konklaves geeigneten Räumlichkeiten auszusuchen. Auf den Wunsch der Familie Pecci wird unter Begleitung des Senators Dr. Cardarelli, der heute Abend hier eintrifft, eine neue ärztliche Untersuchung stattfinden. Dieselbe wird morgen früh erfolgen.

— 8. d. Soeben sind sämtliche in Rom anwesenden Kardinals im Thronsaal versammelt unter dem Vorsitz des Kardinals Dreglia. Alle sind einstimmig der Ansicht, daß ein dritter Arzt zugezogen werde. Die ärztliche Beratung soll morgen Mittag stattfinden.

— 8. d. Auf dem Petersplatz herrscht völlige Stille; auch im Vatikan ist alles ruhig. Die ärztliche Beratung mit Dr. Cardarelli wurde nach Rücksprache mit dem Grafen Camillo Pecci auf morgen angelegt, damit die Nachtruhe des Papstes nicht beeinträchtigt werde.

— 9. d. Der Papst hat eine sehr unruhige Nacht; seine nächste Umgebung blieb in fortwährender Aufregung.

— 9. d. Der eben ausgegebene Krankheitsbericht lautet: In der verflochtenen Nacht hat der Papst etwas geruht. Der Lungenprozeß ist vollständig in Heilung begriffen an derjenigen Lungenspitze, wo kein Wasser mehr sich ansammelte. Das Allgemeinbefinden ist anhaltend besser; infolgedessen ist von der Herbeiziehung eines dritten Arztes abgesehen worden.

Rom, 9. d. Im Befinden des Papstes ist eine Wendung zum Schlimmern eingetreten. Eine Konsultation der Ärzte fand Nachmittags statt. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Flüssigkeit der Brust wieder rasch zunimmt. Die Herzschläge sind schwach. Man zählt nur noch 90 Pulsschläge. Die Atmung ist künstlich. Man ist im Vatikan auf das baldige Ende des Papstes gefaßt.

### Vermischtes

Eine lustige Entführungsgeschichte wird dem „Gießener Anzeiger“ berichtet. Vor einigen Tagen begleitete ein Kindermädchen seine Mutter, die abreisen wollte, nach einer Station der Oberhessischen Bahn. Das Mädchen ließ den Kinderwagen mit dem darin liegenden Kinde stehen, um an den Wagen heranzutreten, in dem die Mutter Platz genommen hatte. Aber der Kinderwagen, der vor dem Postwagen stand, wurde für Eilgut angesehen und etwas eilig, ohne daß man das Kind bemerkte, in den Zug gebracht. Dieser fuhr ab, ohne daß die fürsorgliche Wärterin den Verlust gleich bemerkte. Erst zwischen Sieben und Großen-Buseck bemerkte der Postmeister, daß das Reisegut nicht bezettelt war, aber erst, als infolge dessen das Wägelchen in Großen-Buseck ausgesetzt wurde und zugleich ein fürmisches Telegramm einlief, bemerkte man, daß in dem Kinderwagen ein kleines Kind ruhte. Die Rückreise verlief ebenso glücklich wie die Hinfahrt, und die treubeforgte Mutter, die übrigens den Tag zu den bedeutungsvollsten ihres Lebens zählen wird, wurde unter allerlei Kundgebungen, nicht zum geringsten von den Eltern des Kindes auf das wärmste beglückwünscht.

Verantwortliche Redaktion: E. Efferdt.

Der Dreißigste für die Seelenruhe des Jüngling

Ignaz Boulanthen,

findet am Montag, den 13. Juli, um 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Ursen statt.

## Verkauf von altem Brückenholz

Montag, den 18. Juli nächsthin, um 1 Uhr nachmittags, werden eine Anzahl alte Brückenholzer, Bretter und Quersäulen, öffentlich versteigert werden.

Beginn der Steigerung punkt 1 Uhr bei der oberen Gängebrücke.  
Der Staatseinknehmer des Saanebezirkes.

## Pachtsteigerung

Der Pfarreirat von Gurmels läßt am Montag, den 20. Juli nächsthin, von 2 bis 5 Uhr nachmittags, das Pachtecht in Gurmels,

### „Zum brennenden Herzen“

nebst Garten und anliegendem Land, für 5 Jahre, am 31. Dezember 1903 anzutreten, in öffentlicher Steigerung im benannten Etablissement, verpachten.

Die Bürgschaften oder andere Sicherheiten müssen vor der Steigerung angegeben werden.

Die Gebinde können von heute an jeden Dienstag und Donnerstag, nachmittags, in der genannten Pinte eingesehen werden.  
Gurmels, den 27. Juni 1903.

Der Pfarreirat.

Suppen-Würze  
Bouillon Kapseln  
Suppen-Rollen

# MAGGI

sind besser und beliebter als alle Nachahmungen. Diese einheimischen Produkte, empfehlen sich durch hervorragende Qualität und Billigkeit. Stets frisch auf Lager bei

Ch. Zürcher, Handlung, Mülligen.

## Konzert in Mouret

gegeben von der Musikgesellschaft

### „Alpenhorn“ von Plaffeyen

verbunden mit humoristischen Gesamtstücken des dortigen Gesangsvereins

Sonntag, den 12. Juli

Beginn: 1/4 4 Uhr

Freundliche Einladung.

Eintritt: 50 Cts.

793 H2744F

## Waadtländerwein

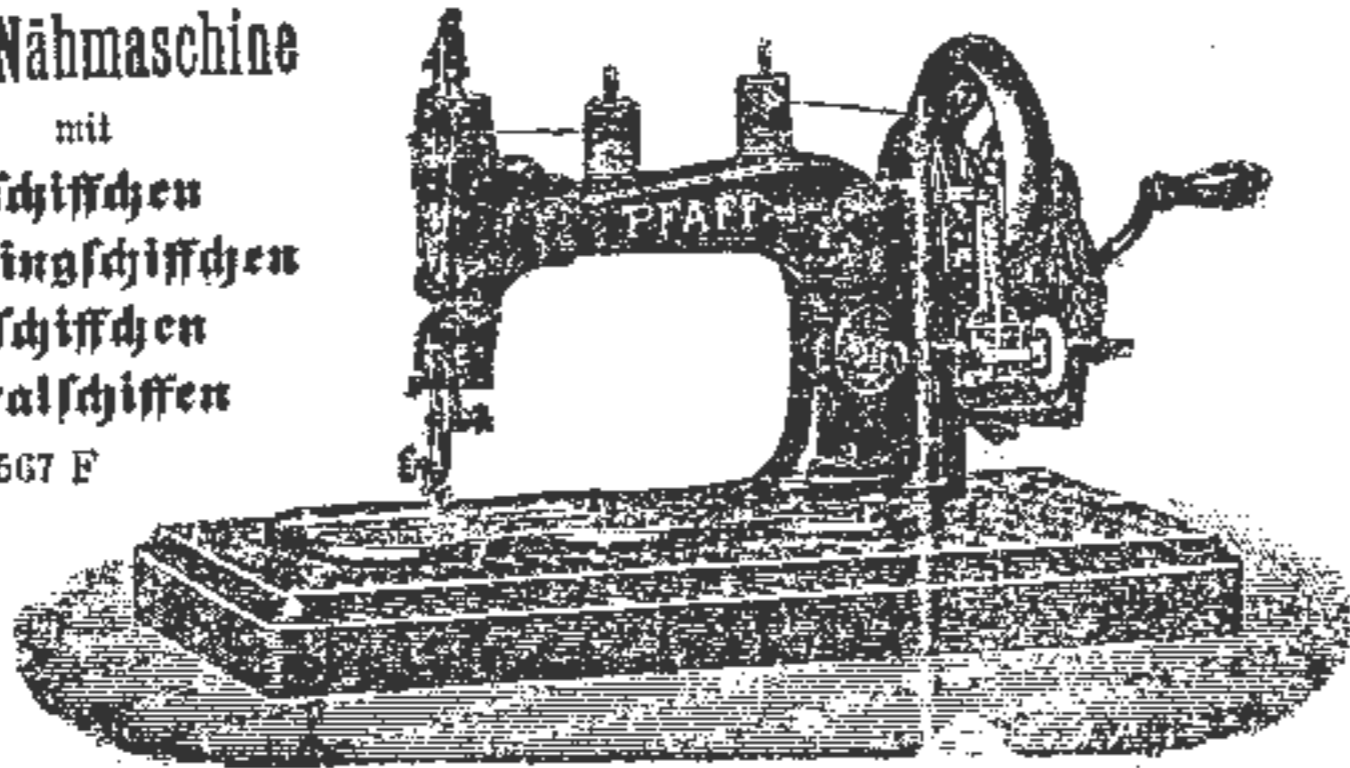
Verkauft garant. reell weiße und rote von 35 und 40 Cts. an der Liter. Hier zum Auschenken 35 Cts. der Liter. — Ebenfalls ist beständig vorrätig in Muschelte, Futtermehl, Krüsch, Sesam (Indisches und Indischer), sowie Senf und Sirup zu den ganz billigen Tagespreisen.

Reiner werten Kundenschaft empfiehlt sich:  
795 H2747F

J. Arbischer, Regt., Station Schmitten.

## Pfaff-Nähmaschine

mit  
Langschiffchen  
Schwingschiffchen  
Klingschiffchen  
Zentralschiffchen  
800 H 567 F



G. Wafmer, Eisenhandlung, Freiburg

## Consommation

Freiburg, Alpengasse, Nr. 35, Freiburg

Restaurations zu jeder Tageszeit.

Mittageßen zu bescheidenen Preisen

Samstags und an Markttagen

Anttellen und Boreissen

Pensionäre werden angenommen

311

## KARL COMTE

Hemdenfabrikant, in Freiburg

sucht starke, junge Mädchen zur Erlernung des

Glätten auf Neugewand

Eintritt sofort

780 H2693F

## Wirtschaftssteigerung in Giffers

Dienstag, den 21. Juli, nachmittags von 2-4 Uhr, läßt die Gemeinde Giffers daselbst ihre Pflanzwirtschaft mit sicherer Kundschafft, für 5 Jahre, anzutreten am 1. Januar 1904, an eine öffentliche Pachtsteigerung setzen. Dazu gehören noch 3 Zuschläge abträglichen Land mit guten Obstbäumen, nebst Scheune und Stallung, Ofenhaus, laufendem Brunnen. Günstige Lage an der Kantonalstraße Freiburg-Plaffeyen und der neuen Mouretstraße. Nähe von Telefon und Postbüro. Täglich 3 mal Postverbindung. Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen.  
Diehaber laßt freundlich ein 768 Der Gemeinderat.

## Wit. Ant. Comte, Freiburg

Große Auswahl in einfarbigen und Fantasie-Wollstoffen für Frauenkleider aller Art.

Spezialität in Wollzeugwaren, Cotton, Leinen und Halbleinen, Zephir, Piqué, Croché, Mousselin, Nanou für Toiletten und Blousen.

Große Auswahl in Tuchwaren für Herren, Cheviot, Baumwolle in allen Nuancen, Hochzeitskleider. 629 H1704F

Bescheidene Preise

## Radfahrer Achtung!

Zufolge Uebernahme des Alleinverkaufs für Freiburg und Umgebung der berühmten Schweizerischen Marke „Cosmos“ Anbiederer ich alle in meinem alten Magazin, Paris, noch auf Lager stehenden Vorrat, zu äußerst billigen, noch nie dagewesenen Preisen.

Nur prima Marken wie „Triumph“, „Griffon“, „Kaiser“, „Meteor“, „Alpina“ etc. weltbekannt und mit weitgehender Garantie. Benützt die Gelegenheit so lange Vorrat reicht!

Empfehle gleichzeitig meine aufs Neueste eingerichtete Reparaturwerkstätte Avenue de Pérolles (Pérollesstraße), gegenüber dem Bahnhof, einem günstigen Zuspruch. Prompte und äußerst billige Ausführung. 623 H2113F  
F. Koppmann, Paris, gegenüber dem Zycum.

## Fleisch-Verkauf

in Wümmenwyl

Unterzeichnete wird von nun an wieder alle Samstage, von nachmittags 4 Uhr an, in der Wirtschaft Woschung Fleisch verlaufen. 791 H2740F  
Wächter Th., Metzger.

## Verloren

am 4. Juli, von Blamatt bis Freiburg, einen Rucksack mit Inhalt. Zurückgeben im Hotel Moleton Blamatt oder Wirtschaft Mariathal gegen schönen Finderlohn. 792 H2742F

## Cigarren

200 Bovey Courts, blaue Paket Fr.	1.90
200 Rio Grande, 10er Päckli	2.45
200 Brüllens	2.95
200 Flora Sadanna	3.10
200 Edelweiss, hochfein	3.45
200 Echte Ormond	3.90
125 Briffago, echte	3.20
100 Maduro, feine 7er	2.95
100 Sumatra, 10er	4.80

Wiederverk. v. 20 Fr. an 5 % Rabatt.  
Wintger, Fabriklager, Wostwyl.  
790/101 H 4230 Q

Gesucht zum Nähen einige

## junge Mädchen

Lohn nach 7 Tagen. 787  
Sich zu wenden im Firschen, Goldgasse, 107, Freiburg. H2697F

In kaufen gesucht ein

## Heimwesen

von 25-30 Zucharten. 418  
Schriftliche Offerten unter Chiffre H200F an Haasenstein und Vogler, Freiburg.

## Krumm gewachsenes Holz

für Kammelscheiter kauft fortwährend 784 H2705F  
Frei Oswald, Sattler, in Freiburg, Steinhauerengasse.

## Rauchtabak

Mild, angenehm 5 kg Fr. 1.55 u. 2.15  
Tabak, feinstattig 5 kg „ 3.30 u. 3.90  
Tabak, hochfein 5 kg „ 4.90 u. 5.50  
Wintger, Fabriklager, Wostwyl.  
786/100 H 4292 Q

## Zum schönen

### Rösslispil

auf Sonntag, den 12. Juli

bei der

### Wirtschaft Böhlen

bei der

Sensgrücke, bei Neuenegg

Zum Besuche laßt freundlich ein

Der Besitzer: Scheidegger.

## Hydraulischer

### Kalk und Cement

ist jederzeit zu haben bei Wollanthen Martin, Wannenwyl, Altdorf. 796 H2748F

## Bitte zu beachten

In meinem reich und neu assortiertem Magazin ist stets eine große Auswahl Waren, welche nirgends besser und billiger zu finden sind, nämlich:

Ganz gutes Gold, kontrolliert 14 und 18 Karat, in Fingerringen, Tranringen, Uhrenringen, Uhren, Ketten, Broschen, Silber, Double und Nickel, Feinste und beste Regulatoren, Wecker und Harmonikas mit Garantie, in großer Auswahl.

### Kein Betrug oder Schwindel!

Sämtliche Reparaturen werden bestens und schnell ausgeführt. 526

Felix Egger, Vater, Uhrenmacher und Harmonikafabrikant, Fähringergasse, 95, an der Tramlinie, Freiburg.

## Gesucht

für eine kleine Haushaltung ein junges Mädchen aus guter Familie. Schön Lohn und gute Behandlung. Schriftliche Offerten unter Chiffre H2058F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

## Brennabor

das beste Fahrrad der Welt, ist zu haben bei 578 H1952F  
Gottl. Study, Freiburg.  
(Ältestes Haus dieser Branche)